



# Leitantrag

## Wirtschaft - Arbeit - Freihandel

**Vorlage zum CSU-Parteitag**

12./13. Dezember 2014, NürnbergMesse

Hergestellt im Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung - Weitergabe nicht gestattet. Reproduktion und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACSP

## Leitantrag „Wirtschaft - Arbeit - Freihandel“

Deutschland ist die Wachstumslokomotive in Europa. Wir haben in den letzten Jahren unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessert, den Wirtschaftsstandort Deutschland gestärkt und unsere Innovationskraft erhöht. Wir haben damit ein Jobwunder geschaffen und die Jugendarbeitslosigkeit drastisch reduziert. So haben wir Deutschland trotz tiefer Krisen im europäischen Wirtschaftsraum zur Insel von Wohlstand und sozialer Sicherheit gemacht.

Diese Sonderstellung Deutschlands wollen wir bewahren. Wir sehen uns heute vor neuen Herausforderungen, gegenüber denen wir unseren wirtschaftlichen Erfolg behaupten müssen. Die abkühlende Konjunktur und die ökonomischen Folgen der Konflikte in der Welt verlangen von uns zusätzliche Anstrengungen, unsere Wirtschaft fit und im schärfer werdenden Wettbewerb konkurrenzfähig zu erhalten.

Wir brauchen jetzt eine Rückbesinnung darauf, was uns so stark und erfolgreich gemacht hat. Mit unserer aktiven Wirtschaftspolitik, mit der gezielten Förderung des Mittelstandes und mit staatlichen Investitionen in die Exportschlager der Zukunft haben wir in Bayern die wirtschaftliche Spitzenstellung in Deutschland erreicht. Wir zeigen, dass die soziale Marktwirtschaft den wirtschaftlichen Erfolg auch in Zukunft garantiert. Unser Erfolgsmodell ist Vorbild für den Bund.

Unser Motto muss jetzt lauten: Vorfahrt für Wachstum und Arbeitsplätze. Dazu brauchen wir einen wirtschaftspolitischen Dreiklang:

- Wir wollen unsere Betriebe frei von zusätzlichen finanziellen Belastungen sowie neuen bürokratischen Auflagen halten und ihnen Investitionen erleichtern.
- Wir wollen unseren Unternehmen auch in Zukunft die nötige Flexibilität ermöglichen, die sie für ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit brauchen.
- Wir wollen in unserem Land durch leistungsfähige Netze auch in Zukunft beste Infrastruktur sicherstellen.

Für uns ist der Unternehmer nicht Feindbild, sondern Vorbild. Für unsere mittelständischen Betriebe wollen wir Investitionsanreize schaffen und so die Wachstumskräfte in Deutschland stärken. Die CSU ist die Partei des Eigentums und der Leistung. Dies wollen wir mit einer Reform der Erbschaftsteuer und dem Abbau der Kalten Progression zum Ausdruck bringen.

## **Unsere Kriterien für die weitere Umsetzung des Koalitionsvertrages**

Wir sind koalitionstreu. Wir werden die vereinbarten Vorhaben umsetzen. Wir sagen aber auch ganz klar: Für uns stehen Mittelstand und Mittelschicht im Zentrum.

Wir werden deshalb die konkrete Form der Umsetzung an diesen entscheidenden Kriterien messen: alle weiteren politischen Maßnahmen müssen so einfach und unbürokratisch wie möglich sein – das bedeutet maximal wirtschaftsfreundlich und mittelstandsfreundlich.

Wir werden außerdem über die Koalitionsvereinbarung hinaus nichts beschließen, was Mittelstand und Wirtschaft schadet. Wachstum und Arbeitsplätze dürfen nicht gefährdet werden.

## **Investitionsoffensive einleiten**

Bayern hat eine starke Stimme in Berlin. Wir haben erfolgreich durchgesetzt, dass der Bund dem bayerischen Weg folgt und die Haushaltswende umsetzt. Schwarze Null ab 2015 – das ist ein starkes Signal für unser Land, seine Menschen und kommende Generationen.

Wichtig ist jetzt, dass der Bund auch bei den Investitionen weiter auf eine Investitionsoffensive setzt. Im Bereich der Infrastruktur haben wir diese Offensive erfolgreich angestoßen. Wir werden 2017 einen historischen Rekordwert erreichen und treffen die Entscheidungen dafür, diesen Investitionshochlauf über die Wahlperiode hinaus weiter fortzuschreiben.

Mögliche Haushaltsspielräume wollen wir auch für zusätzliche Investitionen in unsere Infrastruktur nutzen, um Deutschland als führenden Wirtschaftsstandort weiter zu stärken.

## **Wiedereinführung der degressiven Abschreibung**

Unsere Betriebe müssen investieren können, um erfolgreich zu sein und Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu brauchen sie die geeigneten steuerlichen Rahmenbedingungen, um Liquidität und Eigenkapitalbildung zu ermöglichen. Deshalb wollen wir die degressive Abschreibung wieder einführen. Dabei haben für uns Vorrang die Abschreibungsmöglichkeiten auf Immobilien.

## Steuerliche Anreize für energetische Gebäudesanierung

Energetische Gebäudesanierung kann wesentlich zum Gelingen der Energiewende beitragen. Hierin liegt ein immenses Potential für den Klimaschutz. Zugleich spart sie enorme Kosten. Anreize zur energetischen Gebäudesanierung sind gleichzeitig ein strukturelles Förderprogramm für den Mittelstand und ein Konjunkturpaket. Das wollen wir entsprechend steuerlich fördern.

## Wir bauen Bayern Digital

Bayern ist bundesweit Spitze im Hochtechnologiebereich. Wir machen Bayern zur Modellregion der digitalen Revolution. Deshalb investieren wir bis zu 1,5 Milliarden Euro in die Breitbandinfrastruktur – das ist das größte Digitalisierungsprogramm aller Zeiten. Von 2 Milliarden Euro, die der Bund derzeit als Investitionen in das Breitbandnetz in Deutschland vermeldet, stammen bis zu 1,5 Milliarden Euro aus Bayern. Das bedeutet: drei Viertel der gesamten deutschen Breitband-Investitionen sind bayerisch!

Damit schaffen wir entscheidende Schritte in die digitale Zukunft in allen Regionen Bayerns. Dazu gehört für uns auch freies WLAN, möglichst breit auch im ländlichen Raum – das ist unser Ziel bis 2020. Dieses Ziel werden wir in einem Stufenplan erreichen.

Wir werden im Bund den marktförmigen Breitbandausbau gemeinsam mit den investitions- und innovationswilligen Unternehmen weiter vorantreiben und die Einhaltung von Investitionszusagen im Blick behalten. Wo es Wirtschaftlichkeitslücken gibt, werden wir fördern und den Großteil der Mittel aus der Versteigerung der Digitalen Dividende II direkt in den Ausbau der Netze investieren. Unser Ziel ist und bleibt eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 Mbit/s!

Die Digitalisierung betrifft alle Wirtschaftsbereiche. Besondere Ansprüche brauchen besondere Lösungen. Wir wollen künftig vor allem unsere Mittelständler im Hinblick auf Chancen, Herausforderungen und Möglichkeiten noch gezielter unterstützen, durch geeignete Beratung und finanzielle Förderung. Vor allem High-Tech-Unternehmer brauchen dazu besondere Angebote.

## **Mehr private Investitionen**

Unsere Wirtschaft und unser Wohlstand leben vom privaten Unternehmertum und von privaten Investitionen. Wir sind dabei insbesondere auf eine hervorragende Infrastruktur angewiesen. Wir wollen staatliche Bereiche weiter für private Investitionen öffnen. Dazu wollen wir auch Möglichkeiten öffentlich-privater Finanzierungsmodelle ausweiten.

## **Mittelständler steuerlich gerecht behandeln**

Wir wollen nicht, dass sich Großkonzerne ihrer Steuerpflicht in Deutschland entziehen. Wir wollen keine internationalen Steuerparadiese, die zulasten leistungsfähiger heimischer Mittelständler und Steuerzahler gehen. Deshalb legen wir auf mittelstandsgerechte Regelungen im Steuerrecht größten Wert. Für einen fairen Leistungswettbewerb müssen alle Marktteilnehmer dort versteuern, wo sie die Gewinne erwirtschaften.

## **Mittelstandsfreundliche Erbschaft- und Schenkungsteuer**

Kleine und mittlere Unternehmen geraten in Existenznot, wenn sie durch Betriebsübergaben finanziell massiv belastet werden. Deshalb werden wir die Regelungen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer auch künftig besonders mittelstandsfreundlich gestalten. Dazu gehört auch eine Regionalisierung zugunsten der Länder. Damit ermöglichen wir unseren bayerischen Betrieben, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

## **Existenzgründer fördern**

Wir wollen Menschen ermutigen, Betriebe zu gründen und Arbeitsplätze zu schaffen. Gerade für Existenzgründer ist der Zugang zu Kapital von entscheidender Bedeutung. Deshalb werden wir die Gründungsfinanzierung in Bayern weiter ausbauen und verbessern. Damit zukunftssträchtige Forschungsergebnisse nicht im Ausland, sondern bei uns verwertet werden, wollen wir auch den Einsatz von Wagniskapital stärken. Wir unterstützen die neuen Gründer Bayerns als Initiative für eine neue Unternehmenskultur.

## **Bürokratiebremse**

Wir wollen keine zusätzlichen Verwaltungsvorschriften und neue belastende Regulierungen mehr. Für eine neue Vorschrift muss mindestens eine alte Vorschrift gestrichen werden. Diese Zusage aus unserem Bayernplan setzen wir in Bayern um und wollen sie auch auf Bundesebene verwirklichen. Davon profitieren vor allem unsere Mittelständler, die dadurch von Bürokratie entlastet werden.

## **Umsatzgrenzen für Kleinunternehmer erhöhen**

Unsere Wirtschaft und unser Wohlstand leben von Eigeninitiative und Unternehmertum. Deshalb wollen wir noch stärker Existenzgründungen und insbesondere auch Kleinunternehmer am Anfang fördern. Seit dem Jahr 2003 liegt die Umsatzgrenze für Kleinunternehmer für das vorangegangene Kalenderjahr bei 17.500 Euro. Bis zu dieser Grenze muss den Kunden keine Umsatzsteuer in Rechnung gestellt werden. Seitdem aber hat es, in über zehn Jahren, Preissteigerungen gegeben. Deshalb wollen wir die Umsatzgrenze anheben.

## **Erfolgsmodell Duale Ausbildung**

Unsere berufliche, duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass Bayern und Deutschland wirtschaftlich so erfolgreich sind. Sie ist eine wesentliche Ursache dafür, dass wir in Bayern die Jugendarbeitslosigkeit besiegt haben. Wir wollen dieses Erfolgsmodell zum Exportschlager machen.

So helfen wir auch anderen Ländern, das Problem der Jugendarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen. Das nutzt im Ergebnis auch unserer Wirtschaft und schafft Wachstum. Somit eröffnen wir auch unseren Betrieben Chancen auf neue Geschäftsfelder im Ausland. Deshalb wollen wir unsere Ausbildungsbetriebe von überflüssigen Vorschriften entlasten, die das Bereitstellen von Ausbildungsplätzen erschweren oder verhindern. Davon profitiert vor allem unser Mittelstand, der einen Großteil der Ausbildungsplätze schafft.

## **Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge**

Im Jahr 2005 hat die rot-grüne Bundesregierung für eine zusätzliche Belastung vor allem kleinerer und mittlerer Unternehmen gesorgt. Seitdem müssen Betriebe die Beiträge zur Sozialversicherung schon vor Abschluss des Monats zahlen, in dem der

Lohn erarbeitet wurde. Eine Änderung war in der Koalitionsvereinbarung mit der SPD bislang nicht möglich. Wir werden aber im Hinblick auf die kommende Legislaturperiode prüfen, ob und wie eine Umsetzung oder eine Entbürokratisierung möglich ist.

### **Fachkräftebedarf**

Bayerns Wirtschaft ist hoch innovativ und wettbewerbsfähig und braucht dafür ausreichend Fachkräfte. Deshalb wollen wir erstens Arbeitsuchende nach Möglichkeit weiterqualifizieren, zweitens je nach Bedarf Fachkräfte aus der Europäischen Union anwerben und drittens, wenn notwendig, gezielt Arbeitsuchende aus Ländern außerhalb der EU gewinnen. Dabei werden wir gerade kleine und mittlere Betriebe unterstützen.

Zugleich haben wir auf Bundesebene durchgesetzt, dass die Arbeitssuche von EU-Ausländern nicht zu einem Missbrauch von Sozialleistungen führen kann. Durch die Befristung des Aufenthaltsrechts erreichen wir, dass nur diejenigen zu uns kommen, die auch wirklich Arbeit suchen.

### **Zeit- und Werkverträge**

Zeit- und Werkverträge sind für moderne Wirtschaftsbetriebe unerlässlich. Sie tragen zum Unternehmenserfolg und damit letztlich zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Wir wollen dabei Missbrauch, wenn vorhanden, bekämpfen, aber nicht das Instrument insgesamt in Frage stellen. Wir werden die rechtlichen Regelungen für die Zeit- und Werkverträge im Rahmen des Koalitionsvertrages, aber im Hinblick auf die Flexibilität der Betriebe und die Sicherung von Arbeitsplätzen gestalten.

### **Flexi-Rente für mehr Fairness und Freiheit**

Wir sind für die Einführung einer Flexi-Rente, die es Arbeitnehmern ermöglicht, individuell länger zu arbeiten, wenn sie das wollen. Das bedeutet mehr Fairness und mehr Freiheit sowohl für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber. Das dient auch der Beschäftigung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Umsetzung der Flexi-Rente darf nicht zu einer einseitigen Belastung der Arbeitgeber und vor allem unserer Mittelständler führen. Die Kompetenz der Erfahrung wollen wir in der Partnerschaft von Jung und Alt fördern.

## **Unsere Unternehmen brauchen Energiesicherheit**

Bayern ist Vorreiter der Energiewende: Kein anderes Land produziert mehr Strom aus erneuerbaren Energien. Wir sind auf Platz 1 in Deutschland. Bayern hat bei der Energiewende alle anderen überholt. Bei uns gelingt die Energiewende gemeinsam mit den Bürgern, den Kommunen und den Unternehmen.

Unternehmen und Arbeitgeber brauchen Energiesicherheit: Planungssicherheit, Versorgungssicherheit und Kostensicherheit. So haben wir für unsere Wirtschaft erreicht, dass die Ökostromumlage nicht weiter steigt, sondern im Gegenteil sinkt. Wir haben für unsere Wirtschaft wichtige Ausnahmeregelungen bei der EEG-Umlage erreicht. Dadurch werden energieintensive Betriebe nicht weiter belastet. Und wir haben erreicht, dass die Möglichkeiten zur Eigenstromerzeugung im Rahmen der EEG-Umlage nicht ausgebremst werden.

Mit der EEG-Reform stellen wir die Weichen für eine Dämpfung des Strompreisanstiegs und mehr Wettbewerb: Der Strom aus größeren Neuanlagen muss künftig direkt vermarktet werden. Ab 2017 gilt generell ein Ausschreibungsverfahren. Das führt die erneuerbaren Energien an den Markt heran.

Die Energiewende ist eine epochale Aufgabe. Wir treffen jetzt Entscheidungen, die für Jahrzehnte prägend sein werden. Deshalb entscheiden wir nicht vorschnell, sondern erst aufgrund einer gesicherten Faktenbasis und nehmen uns Zeit für den Dialog. Wir werden die Energiewende auch in Zukunft gemeinsam mit allen Beteiligten gestalten – versorgungssicher und kostenstabil. Dazu werden wir auch in Zukunft einen intensiven Dialog mit unseren Unternehmen führen. Wir werden dabei insbesondere darauf achten, dass unsere Betriebe keine weiteren Nachteile im internationalen Wettbewerb erfahren.

## **Wachstum durch Freihandel – mit klaren Bedingungen für TTIP**

Bayern und Deutschland sind Exportländer – unser Wohlstand gründet auf freiem Handel. Deshalb haben wir bereits zahlreiche Freihandelsabkommen mit vielen Staaten auf der Welt geschlossen. Ein Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) kann uns grundsätzlich große Chancen für Wachstum und Arbeitsplätze bieten. Damit entsteht ein neues Schwergewicht in der Weltwirtschaft und ein neuer Impulsgeber für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Das Exportland Bayern wird davon besonders profitieren. TTIP bietet die Möglichkeit, Standards, Normen und Werte, die unserer Wirtschafts- und Werteordnung entspringen, in einem globalen Zusammenhang durchzusetzen.



Deshalb sind wir für ein Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP), aber nur, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Verhandlungen müssen transparenter als bisher erfolgen. Wir wollen keine Geheimdiplomatie, sondern Transparenz für Wohlstand und Wachstum. Wir brauchen einen offenen Dialog mit der Bevölkerung und vor der Abstimmung eine intensive Beteiligung der nationalen Parlamente.
- Unsere hohen europäischen Qualitäts- und Schutzstandards müssen erhalten bleiben. Das Importverbot für Chlorhühnchen muss bleiben. Es darf keine Aufweichung unserer strengen Regeln gegen Gentechnik oder Hormonfleisch geben. Unser duales Ausbildungssystem mit dem Meisterbrief und Meistervorbehalt muss geschützt bleiben.
- Das Grundverständnis von kultureller Vielfalt, das großen Gestaltungsumfang in Europa garantiert, darf nicht in Frage gestellt werden.
- Die kommunale Daseinsvorsorge muss geschützt bleiben. Es darf zu keiner Zwangsprivatisierung der kommunalen Wasserversorgung kommen.
- Unsere nationale Gesetzgebung soll nicht durch internationale Schiedsgerichte ausgehebelt werden.